

Von der Naturwissenschaft zum Patienten - ein klinischer Exkurs in der Vorklinik (KlinEx)

Thomas Czermak^{1,3}, Lisa Sick^{1,2}, Ulrike Schomburg^{1,2}, Franziska Blaeschke^{1,2}, Esther Beltermann⁴, Kathrin Dethleffsen¹

¹LMU Co.Med (Curriculumsoptimierung Medizin), Medizinische Fakultät der LMU, Studierende der ²TU bzw. der ³LMU, ⁴Lehrstuhl für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin, Klinikum der LMU München, Deutschland

Hintergrund und Ziele

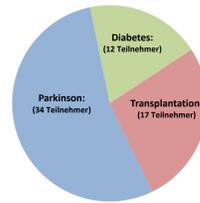
Das Studium der Humanmedizin an der LMU/TU München ist in einen vorklinischen und einen klinischen Abschnitt gegliedert, zwischen beiden Abschnitten bestehen nur wenige Verknüpfungen.

Im "Klinischen Exkurs - KlinEx" werden anhand ausgewählter Krankheitsbilder naturwissenschaftliche Grundlagen, klinische Aspekte und deren Bedeutung für die Patienten im Kontext diskutiert.

Der KlinEx wird von Studierenden im klinischen Abschnitt für Studierende im vorklinischen Abschnitt im Sinne des *near-peer teaching* gestaltet und durchgeführt [1, 2].

Ziel ist es, die Wichtigkeit der naturwissenschaftlichen Kenntnisse aufzuzeigen, diese mit klinischen Inhalten zu vernetzen und so ein umfassendes Verständnis für ausgewählte Krankheitsbilder zu vermitteln. Gleichzeitig soll das Konzept des KlinEx Interesse, Motivation und die Freude am Lernen im Studium wecken.

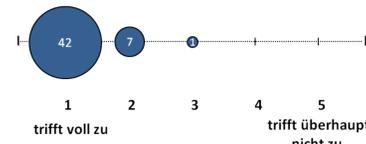
Teilnehmerzahlen



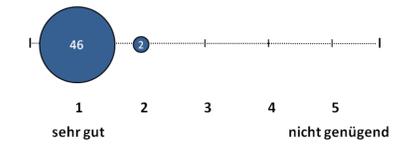
Insgesamt nahmen 63 Studierende am KlinEx teil, acht an mehr als einem Tutorium. Da am Tutorium zum Thema Parkinson auffallend großes Interesse bestand, wurde dieses ein zweites Mal angeboten.

Evaluation

Die Tutoren haben den Kurs sehr kompetent moderiert:

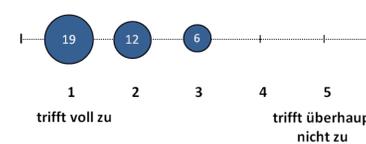


Ich gebe dem Tutorium folgende Schulnote:

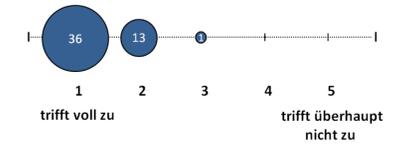


Die Evaluationen durch die Teilnehmer fielen sehr positiv aus, auch im Hinblick auf das Erreichen der wichtigsten Zielsetzungen des Tutoriums - Verständnis zu schaffen, Interesse zu fördern, Verknüpfung herzustellen.

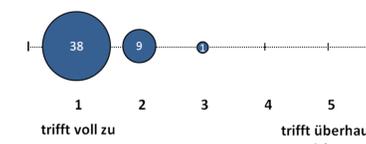
Der Kurs hat naturwissenschaftliche Grundlagen optimal mit Informationen über das Krankheitsbild verknüpft:



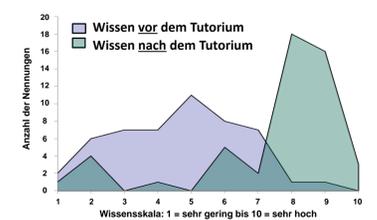
Durch den Patienten habe ich neues Verständnis für das Leben mit dem Krankheitsbild gewonnen:



Der Kurs hat mein Interesse an dem jeweiligen Krankheitsbild verstärkt:



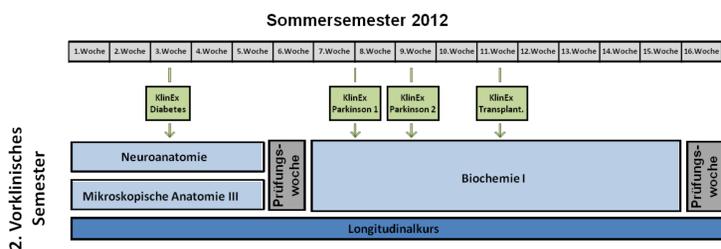
Selbsteinschätzung des Wissensstandes:



Jeder Teilnehmer bewertete mehrere praktische Elemente positiv. Welche das waren, war individuell unterschiedlich. Demgegenüber wurde die Beteiligung der PatientInnen und der Psychologin durchweg gut evaluiert: 96 % der Studierenden fanden diese „sehr gut“ (n = 50).

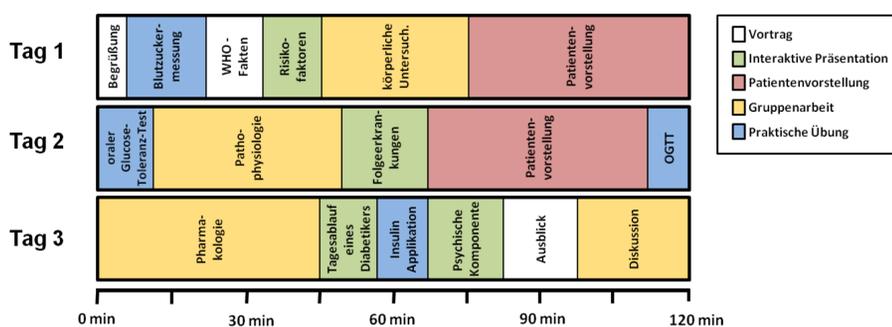
Die Ergebnisse der Evaluationen sprechen für die Gestaltung des KlinEx, der durch seine Methodenvielfalt möglichst viele Studierende ansprechen soll. Vor allem praktische Übungen und Patientenbeteiligung in Verbindung mit theoretischen Inhalten scheinen für Zufriedenheit zu sorgen.

Implementierung in das Medizincurriculum



In der Pilotphase im SoSe 2012 wurde der KlinEx für Studierende des 2. Semesters angeboten. Es wurden KlinEx Tutorien zu den Themen Diabetes, Parkinson und Organtransplantation durchgeführt. Die Tutorien sind für die Teilnehmer frei wählbar und nicht direkt klausurrelevant.

Gestaltung des KlinEx (am Beispiel des Tutoriums Diabetes)



Um den Lerneffekt zu erhöhen, wurde besonderer Wert auf die aktive Mitarbeit durch die Teilnehmer, interaktive und praktische Elemente, sowie die Beteiligung von betroffenen Patienten bzw. Fachpersonal gelegt.



Ausblick

Aufgrund des bestehenden Interesses sowie der guten Evaluationsergebnisse soll der KlinEx auch in kommenden Semestern angeboten werden. Zielgruppe werden Studierende des 1. bis 3. vorklinischen Semesters sein.

Eine derzeit durchgeführte Umfrage unter den Studierenden des 2. Semesters soll das Interesse an möglichen neuen Themenfeldern eruieren.

Praktische Elemente sowie die Mitwirkung von realen Patienten und Fachpersonal sollen beibehalten werden.

Zugleich wird das Tutorenteam erweitert. Mittels eines kurzen Vorher-Nachher-Wissenstests soll der Lernerfolg der Teilnehmer ermittelt werden.

Literatur:

- Evans DJR, Cuffe T. 2009. *Near-peer teaching in anatomy: An approach for deeper learning.* Anat Sci Educ 2:227-33.
- Ten Cate O, Durning S. 2007. *Peer teaching in medical education: twelve reasons to move from theory to practice.* Med Teach 29 (6):591-9

Danksagung:

Unser besonderer Dank geht an die PatientInnen und die Psychologin für ihr unentgeltliches Engagement und ihre konstruktiven bereichernden Beiträge.

Kontakt:

K.Dethleffsen@lmu.de
www.med.uni-muenchen.de/studium/curriculumsoptimierung

